

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Anna Magdalena Francke.

Francke, August Hermann

Weida, 14.08.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-19158

Mein lieber Kind,

A 130

Wien den 14^{ten}
Aug. 1718.

Gestern sang ich & Uff unter ein klein Gesaittes
zu Violen, die sehr vorbey waren, ferner der H.
Oberauffasser, u. d. H. Viologen anstehen, die
mir vor erst Uff ankamen, u. mich ins Kistl
setzt mitlogiren. Mit dem Fortzog seht ich gehen
haben Hundt eingebrockt, spalt in seiner Later
Besmalzgarb, ^{n. wiewohl anders} gegenwärt, spalt u. grob am
Lüngsten allein. Es hat viel frände u. vor-
gung, über meine eintu, ^{u. bezeugt}, ich mich
so gewis und freundlich mit mir umgung, als
wenn ich mit von einem fräule, im bilden der
und wie es geht, offenfertig sich gegen mich
bezeugen, den, so seht ich ihn singen aus ganz
offenfertig gesaget, was ich ihm nöthig zu sein ge-
glaubt. Heute wurde ich nach seinem Tode
den nachmittag wieder mit ihm zu bringen;
und wegen gedachte ich sonder nach frucht
zum 13^{ten} H. Josef Raus mit dem H. von Jins,

heim zu reisen, aber einmorgen abend wieder
zu kommen, u. dem wieder mit dem Luffte
zu reisen, wie er es selbst so disponirt hat.
Es ist also oft zu sehen, daß man das von
dem Herrn sehr gesagut ist, u. ist so zu sehen,
daß er noch sehr so gesagut werden sollte
daß es einmorgen wieder kommen, u. Gott der Herr
weisen. Ich will nicht, u. mich nicht lange
entschieden lassen, daß ich bald wieder zu sehen
sein möge; in diesem Sinne ist unser Wunsch
u. alle Liebe freundschaft und Gönner. Dem
Herrn sehr innigst befehlen. Ich verbleibe
Ihrer Liebe und
Ihrer Liebe
Ihrer u. Frey
A. L. Frey.